



## Durchgängigkeit und Vielfalt in kleinen Bächen

# Teich im Nebenschluss

Fließgewässer mit Mulden und wasser-gefüllten Senken in der Aue sind aufgrund ihrer vielfältigen Struktur Grundlage der eigentlich typischen biologischen Artenvielfalt in Bach- und Flussauen. An künstlichen Teichen gibt es jedoch oft einen oder mehrere Abstürze, die für die meisten Fischarten nicht durchwanderbar sind. Aus ökologischer Sicht besser wäre daher ein Teich im Nebenschluss, an dem der Bach vorbeifließt. Im Oberlauf sollten möglichst keine Fische eingesetzt werden, weiter abwärts möglichst nur einheimische Fischarten ohne Zufütterung.

### Umsetzung im Projekt

Im Projekt wurden insgesamt zehn Stillgewässer im Nebenschluss angelegt oder vorhandene Gewässer in den Nebenschluss verlegt. Je nach Situation vor Ort wurden unterschiedliche Maßnahmen, wie Bachverlegung, Entschlammung, Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit des Baches und Instandsetzung des Dammes zum Teil in Kombination angewandt.

### Erfahrungen und Hinweise

Stillgewässer im Nebenschluss müssen nicht ganzjährig an den Bachlauf angebunden sein. Eine gelegentliche Austrocknung im Spätsommer oder Herbst kann hilfreich sein, um unerwünschten Besatz mit Fischen zu verhindern. Für Amphibien und Libellen sollten die Gewässer möglichst nicht tiefer als einen Meter sein und flach auslaufende Ufer aufweisen. Wenn die Gewässer nicht voll besonnt sind, kann es reichen, wenn sie im Frühjahr oder bei gelegentlichen höheren Wasserständen einen Zufluss aus dem Bach erhalten. Solche Flachgewässer werden

teilweise auch durch Grundwasser oder den teilweise im Schotterbett der Aue abfließenden Bach gespeist. Die Situation kann durch eine Probeschachtung geklärt werden. Auf eine Einbringung von Wasserpflanzen sollte verzichtet werden, denn die Stillgewässer besiedeln sich sehr schnell von allein mit den standorttypischen Pflanzen. Ausleitungsstellen müssen selbstverständlich ohne Sohlabstürze gestaltet, aber mittels Steinschüttung aus Wasserbausteinen auf der Bachsohle gegen Tiefenerosion gesichert sein.

### Abstimmung mit wem?

Die Planung erfordert relativ wenig Abstimmung. Ein Stillgewässer im Nebenschluss stellt in der Regel kein Gewässer im Sinne des Wasserrechtes dar. Eine wasserrechtliche Genehmigung kann aber für den Anschluss an den Bachlauf (Ausleitungs- und Wiedereinleitungsstelle) erforderlich sein. Die Verlegung eines Teiches in den Nebenschluss oder die künstliche Schaffung eines Gewässers in der Bachaue ist mit der Unteren Wasserbehörde und den Eigentümer\*innen sowie situationsabhängig mit der Unteren Naturschutzbehörde, Bewirtschafter\*innen, Gewässerunterhaltenden, und bei Pachtgewässern mit den fischereiberechtigten Pächter\*innen abzustimmen.

### Dauer und Kosten

Das Vergabeverfahren dauert etwa einen Monat. Es ist ratsam, mehrere Maßnahmen in räumlichem Zusammenhang gemeinsam zu vergeben, weil sich dann die Nebenkosten auf mehrere Bauwerke verteilen. Die bauliche Ausführung dauert bei kleinen Gewässern etwa ein bis zwei Tage, bei größeren auch mehrere Wochen. Es



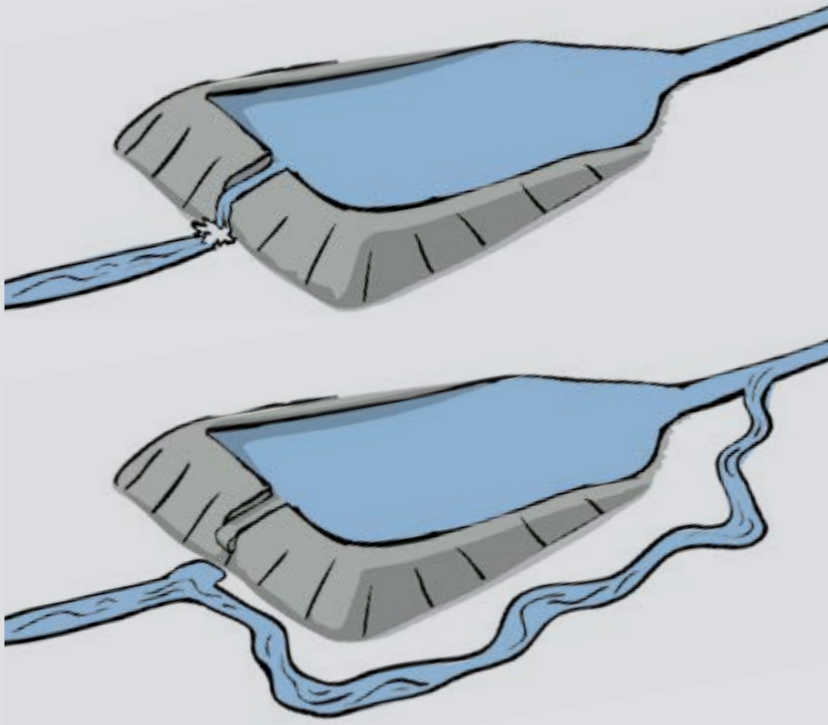
Verlandeter Teich am oberen Kohlbach: Durch hohen Sedimenteintrag war er kaum noch als Laichgewässer nutzbar.



Der neue Bachlauf im Nebenschluß umfließt den nun entschlammten Teich, der nicht mehr als Sedimentfalle wirkt.



Neu geschaffenes Flachgewässer im Kohlbachtal: Der Bach im Nebenschluss ist für Sedimente und Wasserorganismen wieder durchgängig.



Verlegung von Teichen vom Haupt- in den Nebenschluss

ist ratsam, eine zeitliche Flexibilität einzuplanen, um günstige Witterungsbedingungen (Trockenheit) nutzen zu können. So können Beeinträchtigungen durch Bodenverdichtung und Kosten reduziert werden. Die Kosten hängen ganz entscheidend von der Größe des Gewässers oder der Umleitungsstrecke für das Umgehungsgerinne ab. Im Projekt waren vor allem Erdarbeiten (nur Umlagerung, keine Entsorgung) und in geringem Umfang der Einbau von Steinschüttungen erforderlich. Die Kosten lagen bei durchschnittlich 2.000 Euro. Die Stillgewässer hatten in der Regel Größen zwischen 50 und 100 Quadratmetern, die Umgehungsstrecken waren kürzer als 50 Meter. Ein 300 Quadratmeter großer Teich kostete aber 25.000 Euro, weil hier umfangreiche Erdarbeiten erforderlich waren, die Zuwegung schwierig war und ein altes Ablassbauwerk abzudichten war.

## Typische Arten der Quellbäche und Bachauen



pixabay



Flussbüro Erfurt



Thomas Stephan

Der **Gewöhnliche Blutweiderich** (*Lythrum salicaria*) hat seinen Standort auf wechselfeuchten bis nassen, zeitweise überschwemmten, nährstoffreichen Sumpfböden an Ufern von Bächen, Flüssen, Seen, in Röhrichten und Sümpfen. Die krautige Pflanze kann zwei Meter hoch werden, wobei bis zu fünfzig Stängel an einem Rhizom wachsen.

Der **Schwarzstorch** (*Ciconia nigra*) hat sein Revier in alten, lichten, strukturreichen Laubmischwäldern, mit Tümpeln, Bächen und Lichtungen. Er reagiert extrem empfindlich auf Störungen und ernährt sich von Fischen, Rundmäulern, Amphibien, Wirbellosen und nur vereinzelt von Kleinsäugern.

Der **nördliche Kammolch** (*Triturus cristatus*) gehört zur Familie der echten Salamander. Wie der Feuersalamander zählt er zu den nach FFH-Richtlinie streng geschützten Arten. Zur Paarungszeit tragen die Männchen einen ausgeprägt gezackten Rückenkamm. Nördliche Kammolche werden bis zu 20 Zentimeter groß, ihre Laichzeit ist im April und Mai.

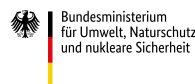
Projekträger:



Förderprogramm:



Förderer:



Projektpartner:



IMPRESSUM

Hrsg.: Naturstiftung David  
www.naturstiftung-david.de

Konzeption: Flussbüro Erfurt, Stephan Gunkel  
Fotos: Naturstiftung David (sofern nicht anders angegeben)

Illustrationen: Stephan Arnold

Mehr Informationen zum Projekt:  
www.naturstiftung-david.de/  
waldbach

